

Dampfzug platzt aus allen Nähten

Politiker schwelgen auf nostalgischer Reise in Erinnerungen — Prinzessinnen betätigen sich als Lokomotiv-Führer — Feuerwehr sorgt für willkommene Abkühlung beim Tender



Die Weinprinzessinnen Julia und Marianne schnuppern einmal Dampflokluft auf dem Führerstand, ihre Kolleginnen und Bürgermeister Böhm hielten respektvoll Abstand vom dampfenden Ungetüm.

Landkreis Kt (bag). Mit einem großen Publikumsauftrag konnte die Würzburger Lokomotiv-Gesellschaft für Eisenbahngeschichte die Fahrten des Steigerwald-Express zwischen Gerolzhofen und Etwashausen abschließen. Anlässlich des 110. Geburtstages, den die einst von Kitzingen ausgehende Strecke am 18. November begehen konnte, hatten die Dampfahner aus Würzburg bereits vor zwei Wochen zu Besuch kommen wollen. Das mit über 60 Jahren betagte Dampfross jedoch hatte nicht mitspielt, die Fahrten mussten ausfallen.

Dafür konnte das Empfangskomitee in Etwashausen am Sonntag aufatmen, denn pünktlich auf die Minute kam die 52 7409 am Bahnsteig zum Stillstand, erwartet von Bürgermeister Franz Böhm, Hofrat Walter Vierrether, Apfelkönigin Doris Böhm aus Einfeldorf, Gärtnerkönigin Angelika, Kaiser Karl (Daniel Ptok) aus Reppendorf sowie den Weinprinzessinnen Fabiola (Sulzfeld), Marianne (Seinsheim), Julia (Reppendorf), Christin (Dettelbach) und Christiane (Rödelsee).

Während sich das Zugpersonal um die zahlreichen Fahrgäste kümmerte, kuppelten die Lokführer ihre Lok ab und führen wenige Meter zur Radwegunterführung, wo die Feuerwehr-Jugend unter der Leitung von Engelbert Scherer den Tender der Lok mit etlichen Kubikmetern Wasser füllte. Das Empfangskomitee begrüßte indes mit MdB Michael Glos, MdB Karin Rademacher, MdB Dr. Otto Hünnerkopf, Landrätin Tamara Bischof und Wiesentheids Bürgermeister Walter Hahn eine Politikerdelegation, die die Sonderfahrt zum Anlass einer Inspektion der Bahnstrecke genommen hatten. Auf der Pendelfahrt nach Gerolzhofen, die pünktlich um

13 Uhr begann, gab es schließlich keine Sitzplätze mehr.

Zu viele Kitzinger und Angereiste wollten die vielleicht letzte Möglichkeit nutzen, noch einmal mit dem Steigerwald-Express durch das Land zu dampfen.

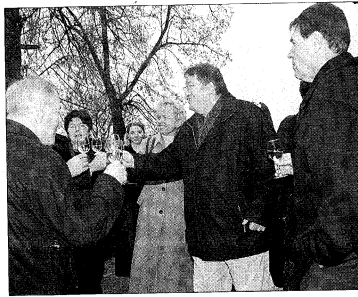
Bereits bei der Anreise hatten Michael Glos, Walter Hahn und Dr. Otto Hünnerkopf in Erinnerungen geschwelgt, als sie zu ihrer Schulzeit — damals natürlich noch ohne Schulbusverkehr — oft weite Wege in Kauf nehmen mussten. Daher hatte es sich Michael Glos auch nicht nehmen lassen, die nostalgische Reise trotz strapaziertem Terminkalender mitzumachen und den Enkeln zu zeigen, wie man früher mit der Dampfeisenbahn unterwegs war. Die Hoheiten aus dem Hofstaat nutzten die Gelegenheit, im Zug für den Frankenwein zu werben und schenkten kleine Weinproben aus, die die GWF gestiftet hatte.

Für die Kinder gab es frische Äpfel von der Apfelkönigin. „Das waren noch Zeiten“, bekannte Franz Böhm,

der, nahe dem Kitzinger Bahnhof aufgewachsen, sich an die Dampf- und Rauchschwaden auch noch bestens erinnern konnte.

Fast andächtig standen Julia und Marianne auf dem engen Führerstand und bestaunten die vielen Räder, Hebel und Instrumente, während es fortwährend zischte und eine Gluthitze aus dem zum Heizen geöffneten Feuerschlund ausströmte. Ein Kurbeln an der Steuerung, ein Ruck am Hebel, ein kurzes Pfiff und der mit 16 Kilogramm pro Quadratzentimeter in die Zylinder strömende Dampf setzte die Maschine in Bewegung — ein Erlebnis für die Hoheiten.

Während des kurzen Aufenthaltes in Gerolzhofen hatten sie zudem Gelegenheit, sich am Mikrofon von Werbeleiter Dietmar Kordowich vorzustellen. Ruhiger wurde es, als der Zug mit Einbruch der Dämmerung Etwashausen letztmals verließ, dann hatten auch die Scharen von Fotografen genug, die den Fahrten des Jubiläumszuges tagsüber stets gefolgt waren.



Eine symbolische Geste: Die Ehrengäste Walter Hahn, Landrätin Tamara Bischof, Karin Rademacher, Dr. Otto Hünnerkopf, Bürgermeister Franz Böhm und Michael Glos stoßen auf die Zukunft der Nebenbahn an. Fotos: G. Bauer

Zukunft der Nebenbahn steht auf der Kippe — Politiker sprechen sich für Erhalt der Bahn aus

Landkreis Kt (bag). Über den Fortbestand der Nebenbahn ins Steigerwaldvorland, die im November der Jahre 1893 und 1903 in Abschnitten dem Betrieb übergeben worden war und deren Jubiläum Dampflokfreunde am Wochenende mit Sonderfahrten feierlich begingen, gibt es immer noch keine neuen Erkenntnisse. Erst im Oktober 2003 hatte der Geschäftsführer der Deutschen Regional-Eisenbahn (DRE), Gerhard Curth, in einer Regional-Konferenz in Wiesentheid davon Kenntnis gegeben, dass das Unternehmen die Nebenbahn im Abschnitt ab Gochsheim seit dem 1. September als Infrastrukturbetreiber angemietet hat und sich um ein Betriebskonzept bemüht.

Da die Deutsche Bahn (DB) als Eigner die Anschlussverträge mit Kitzinger Unternehmen einschließlich des Anschlussgleises zum Flugplatz gekündigt hatte, war bereits zum Zeitpunkt der Konferenz zu erwarten, dass die DB im Falle eines Rücktritts der DRE vom Pachtvertrag den Betrieb einstellen wird.

Trotz einer internen Fristsetzung zum 19. November hat die DRE hinsichtlich ihrer Planungen nichts vernahmen lassen, für Stellungnahmen war zudem in der Zentrale niemand er-

reichbar. MdB Michael Glos, MdB Karin Rademacher, MdB Dr. Otto Hünnerkopf, Landrätin Tamara Bischof und Bürgermeister Walter Hahn äußerten sich in einem Gespräch mit der Kitzinger von allem im Zusammenhang mit dem Militärstandort. Die Amerikaner hatten bei der Konferenz wissen lassen, dass der Standort am Flugplatz in enger Verbindung mit dem Gleisanschluss steht“, erinnerte Hahn, selbst Teilnehmer der Konferenz.

„Der Anschluss ist der Knackpunkt“, bestätigte Michael Glos. „Die Amerikaner wollen entgegen früheren Planungen doch stärker in Deutschland bleiben, da hier ein weniger feindliches Umfeld herrscht, außerdem kostet ein Umzug mehr als das Halten eines Standortes.“

„Das wäre eine Katastrophe“, kommentierte Glos den beim Wegfall der Gleisanschlüsse denkbaren Abzug der US-Army. Karin Rademacher wachte sich ganz entschieden gegen einen kommenden Abbau und berichtete Verteidigungsstaatssekretär Walter Kolbow an geschrieben und von der Lage in Kenntnis gesetzt zu haben. „Wenn die Amerikaner den Standort vom Gleisanschluss abhängig machen, dann ist das ein kommunalpolitisches Erfordernis“,

pflichtete Glos bei. Ähnlich äußerte sich Walter Hahn, der erst kürzlich bei einer möglichen Industrieanstiedlung in Wiesentheid mit dem Gleisanschluss geworben hatte. „Die Schiene ist nicht nur für die Industrie wichtig, es wird auch viel zu viel Holz durch den Steigerwald gefahren, das in Wiesentheid verladen werden könnte“, fand Hahn und sah Landrätin Tamara Bischof auf seiner Seite. „So viel ich als Laie merken konnte, ist die Strecke technisch doch völlig in Ordnung“, fand die Landrätin. Sie führte weiter ins Feld, dass noch niemand absehen könne, wie sich die Lkw-Maut entwickelt und welche Konsequenzen sich beim Verkehr daraus ergeben.

Schüler auf die Bahn?

„Hier könnte der Druck auf vorhandene Strecken wieder größer werden“, nahm auch Dr. Hünnerkopf an. Er fand Zuspruch bei Karin Rademacher, die angesichts rückläufiger Zuschüsse auch in der Schülerbeförderung zumindest ein Nachdenken über Schülerbeförderung auf der Schiene nicht ausschließen wollte. „Wir könnten in Wiesentheid sogar eine eigene Haltestelle für Schüler einrichten“, dachte Walter Hahn laut nach.

Einigkeit herrschte in der Runde vor allem darin, dass Traditionsverbände allenfalls als Zuchtverbanden werden könnte, nicht aber als Betriebsgrundlage für die gesamte Strecke. Dr. Hünnerkopf will zusammen mit Karin Rademacher bei Bayerns Wirtschaftsminister Dr. Otto Wiesheu vorstellig werden, um das Wirtschaftsministerium auf die Seite der Region zu ziehen. „Wir müssen für den Schienenhalt kämpfen, denn es ist derzeit vieles im

Umbruch und die Folgen noch nicht absehbar“, will auch die Landrätin verstärkt Flagge zeigen.

Franz Böhm, der am Gespräch nicht teilnehmen konnte, ließ ergänzend wissen, dass er die Verbindung für „enorm wichtig für das Gewerbe“ hält. „Bis auf eine Schienenverschiebung bei Gerolzhofen ist die Strecke tot in Ordnung“, erklärte Stefan Gärditz auf Anfrage. Er hatte den Dampfzug als Rangierleiter und Lotse begleitet.

Entscheidung noch vor Weihnachten?

Landkreis Kt (bag). Der Geschäftsführer der Deutschen Regionaleisenbahn (DRE) in Schönefeld, Gerhard Curth, erklärte gestern gegenüber der Kitzinger, dass die Verhandlungen mit der DB derzeit noch nicht abgeschlossen sind.

„Wir streben an, die Verträge noch in diesem Jahr unter Dach und Fach zu bringen, warten aber noch auf eine definitive Aussage seitens der Amerikaner“, erklärte Curth. Die Verträge mit der US-Army seien zwar von der

Deutschen Bahn gekündigt, aber die Amerikaner seien auf eine mögliche Fortsetzung des Bahnbetriebes mit der DRE als Infrastrukturbetreiber hingewiesen worden.

Hinzu komme aber, dass Differenzen zwischen den vorgelegten Unterlagen und dem Ist-Zustand an der Strecke noch mit der Bahnaufsicht abgeklärt werden müssen.

„Ich hoffe, wir bekommen das vor Weihnachten noch hin“, sagte Geschäftsführer Curth optimistisch.

Ehemaliger Gemeinderat Heinlein ist verstorben

Großlangheim (red). 16 Jahre lang lenkte er die Geschichte des Ortes mit, fast 40 Jahre wirkte er als Fleischbeschauer.

Nach seinem Einsatz im Zweiten Weltkrieg wurde er Fleischbeschauer. In diesem Beruf war viele Jahrzehnte nicht nur in Großlangheim, sondern auch Rödelsee und Fröhstokeim unterwegs.

1951 heiratete der Frieda Grünwald, die bereits 1994 verstarb. Aus ihrer Ehe gingen zwei Söhne hervor.

auch in seiner Mitgliedschaft im Turnverein und bei den Schützen nieder.

Nach seinem Einsatz im Zweiten Weltkrieg wurde er Fleischbeschauer. In diesem Beruf war viele Jahrzehnte nicht nur in Großlangheim, sondern auch Rödelsee und Fröhstokeim unterwegs.

1951 heiratete der Frieda Grünwald, die bereits 1994 verstarb. Aus ihrer Ehe gingen zwei Söhne hervor.

„Superminister“ Huber beim Neujahrsempfang

Volkach-Escherndorf (red). Der JU-Kreisverband Kitzingen lädt die gesamte Bevölkerung zum traditionellen Neujahrsempfang ein. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 25. Januar, wie gewohnt in der Escherndor-

fer Winzerhalle statt. Beginn ist um 16 Uhr. Als Ehrengast hat der bayerische „Superminister“ Erwin Huber sein Kommen zugesagt. Auch für Getränke, musikalische Unterhaltung und politisches Kabarett ist gesorgt.

Konzert erinnert an Jochen Klepper

Albertshofen (es). „Nicht klagen sollst du, sondern loben“ — unter diesen Worten des evangelischen Liederdichters Jochen Kleppers stand das beeindruckende Kirchenkonzert in der St. Nikolauskirche in Albertshofen. Pfarrer Christian Schmidt begrüßte zur Einstimmung in den Advent anlässlich des 100. Geburtstages von Jochen Klepper die Konzertbesucher mit den Worten des Liederdichters und ehemaligen Journalisten im evangelischen Pressebereich.

Schmidt ließ das Leben Jochen Kleppers Revue passieren, seine Heirat mit der jüdischen Witwe Hanni Gerstel-Stein sowie den aussichtslosen Kampf Jochen Kleppers gegen das rassistische Regime nach der Machtergreifung 1933. Fast zehn Jahre dauerte das Martyrium der Familie, bis sich Jochen Klepper 1942 entschied, seine Familie mit in den Tod zu nehmen. Es gab nur noch diesen einen Ausweg, bevor die SS-Henker Hand an sie legten.

Nach dem beeindruckenden Vortrag des Männergesangsvereins „Verklungen ist des Tages Treiben“ von W. A. Mozart unter der Stabführung von Hermann Müller folgte das von Jochen Klepper getextete Lied „Gott wohnt in einem Lichte“, gesungen vom gemischten Kirchenchor der St. Nikolauskirche unter der Leitung von Agnes von Grothuß.

Texte und Lieder von Klepper, teilweise vom Publikum mitgesungen wie „Der du die Zeit in Händen hast“ und „Die Nacht ist vorgegedungen“ stimmungsvoll und unter die Haut gehend folgte der stimmungsvolle Kirchenchor, der mit Flöten- und Keyboard-Begleitung dem Publikum mit „Deine Gnade“ von Jochen Klepper und mit „Jesus dein Licht“ unter großem Applaus ein einmaliges Musikerlebnis bot. Diese Atmosphäre wurde verstärkt durch die Anzünden von Kerzen eines jeden Kirchenbesuchers und das mit dem Männergesangsverein gemeinsam gesungene „Guten Abend, gut Nacht“ von Johannes Brahms, mit dem diese harmonische Einstimmung auf den Advent endete.



Der Männergesangsverein Albertshofen unter der Leitung von Hermann Müller stimmte beim Kirchenkonzert auf den Advent ein. Foto: Stühler